

Gräsern sind, oder als Schneeflocken im ganzen langen Winter über die weite Erde hingestreut werden?

Gott selbst sandte den höchsten Himmelsfürsten, der vor dem Throne Gottes steht, den Engel Gabriel, zu Maria und ließ sie grüßen mit dem Gruß, mit dem wir sie auch grüßen: „Ge-grüßet seist du, Maria!“ Das ist noch keinem Weibe begegnet, daß ihr Gott einen Engel geschickt hätte. Und selbst dem heiligsten Manne erwies Gott nie solche Ehre, daß Gott ihn grüßen ließ. So hat Gott also noch keinem Menschen solche große, außerordentliche Ehre erwiesen wie der Jungfrau Maria; denn sie ist es, durch welche er den Heiland Jesus Christus der Welt gegeben hat.

### 139. Sankt Augustin.

(A. Schreiber.)

Es ging einmal Sankt Augustin  
am Meerestade her und hin;  
das Wesen Gottes, unsers Herrn,  
wollt' er erforschen gar zu gern  
und es dann bringen in ein Buch.  
Er kannte jeden Bibelspruch,  
drum schien die Sach' ihm gar nicht schwer.  
So wallt er sinnend hin und her  
und meint wohl schon im eiteln Wahn,  
ihm sei der Himmel aufgetan. —  
Auf einmal wird sein Aug' gewahr  
ein Knäblein, schön und wunderbar;  
es macht ein Grüblein in den Sand  
und bückt sich dann hinab am Strand  
und schöpft vom Meer das Wasser drein  
mit einer Muschel weiß und fein.  
„Du, lieber Knab', was machst du da?“  
fragt Augustin. — „Du siehst es ja:  
Zum Zeitvertreibe fass' ich mir  
die See in dieses Grüblein hier.“  
Der Heil'ge lächelt: „Dieses Spiel,  
mein Kind, es bringt dich nicht zum Ziel.“  
„Ei,“ sagt der Knab', „wer das nicht kann,  
der bleibe hübsch auf seiner Bahn.  
Viel ist dem Herzen offenbar,  
doch wird es dem Verstand nicht klar.“  
Und flugs da schießt ein Flügelpaar  
dem Knaben an, und wie der Ar